Sicherheit in Olten

Architektur | Raumentwicklung | Verkehr | Landschaft | Umwelt
metron

Ziel

Das Ziel der Stadt Olten ist es, die Sicherheit im öffentlichen Raum zu verbessern und das Wohlbefinden und die Lebensqualität zu steigern.

Es gilt, den Ansprüchen und Bedürfnissen der BewohnerInnen und BesucherInnen Oltens gerecht zu werden und Mängel aufzudecken, welche die Bewegungsfreiheit und das Sicherheitsgefühl negativ beeinträchtigen. Dies beinhaltet die Partizipation und Sensibilisierung der Oltner Bevölkerung sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Verwaltung in Fragen der Sicherheit.

Konkretes Ziel des Projektes „Sicherheit in Olten“ war es, die für die Bevölkerung sicherheitsrelevanten Mängel in einem Bestandeskatalog zu inventarisieren und in einem Übersichtsplan zu lokalisieren. Dabei galt es, neben der Analyse der objektiven Sicherheit, das subjektive Empfinden einzelner Personen bezüglich des Gemeinwohls der Bevölkerung einzuschätzen.

Mit dem Bestandeskatalog und dem Übersichtsplan zu den sicherheitsrelevanten Bereichen steht die Basis zur Verfügung, auf derer die Entwicklung wirksamer Lösungen und die Erstellung eines Massnahmenkataloges zur Behebung sicherheitsrelevanter Bereiche erfolgen kann.

Vorgehen

Für die Bestandesaufnahme sicherheitsrelevanter Bereiche der Stadt Olten wurde eine direkte Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und innerhalb der Verwaltung angestrebt. Dies beinhaltete folgende Massnahmen:

- Information durch öffentliche Veranstaltungen,
- Erstellung einer Internetplattform (Information, Anmeldung, Quartierpläne zur Kritik),
- Durchführung öffentlicher Begehungen mit Diskussionen vor Ort,
- Bildung einer interdisziplinären Begleitgruppe aus Verwaltung und Interessensgemeinschaften.

Die von der Bevölkerung benannten, subjektiven sicherheitskritischen Bereiche wurden in der Begleitgruppe gebietsweise diskutiert, charakterisiert, bewertet und in dem Bestandeskatalog und dem Übersichtsplan dokumentiert. Die Fakten zur objektiven Sicherheit in Olten wurden unter anderem durch die Analyse der Verkehrsunfall- und Kriminalstatistik berücksichtigt.

Subjektive Sicherheit

Die subjektive Sicherheit ist durch das individuelle Empfinden bzw. Wahrnehmen gegenüber der Aussenwelt gekennzeichnet und wird durch persönliche Erfahrungen, Gefühle, Interessen oder Vorurteile, eigenen Geschmack und Sensibilität, aber auch durch die öffentlichen Medien beeinflusst. Subjektive Sicherheit ist zahlenmässig nicht messbar, da sie ständigen Veränderungen unterliegt.

Das Sicherheitsempfinden ist ein Ausdruck des eigenen Wohlbefindens und ein wichtiger Indikator für die Lebensqualität in einer Stadt.

Objektive Sicherheit

Objektive Sicherheit ist messbar und zeigt sich unter anderem in der Anzahl der erfassten Straftaten und Verkehrsunfälle gemäss der Kriminal- und Unfallstatistik einer Stadt.Sie spiegelt die tatsächlich vorhandene Sicherheit am nächsten wieder. Da nicht alle Straftaten, beispielsweise aus Angst, bei der Polizei angezeigt werden oder ein bestimmter Straftatentyp statistisch noch nicht oder noch ungenügend erfasst wird, besteht neben der Statistik eine gewisse Dunkelziffer an Straftaten.

Die Kenntnis über die objektive Sicherheit, z.B. durch Bekanntmachung in den Medien, kann Einfluss auf das subjektive Sicherheitsempfinden haben.

Übersicht subjektiver und objektiver sicherheitsrelevanter Bereiche

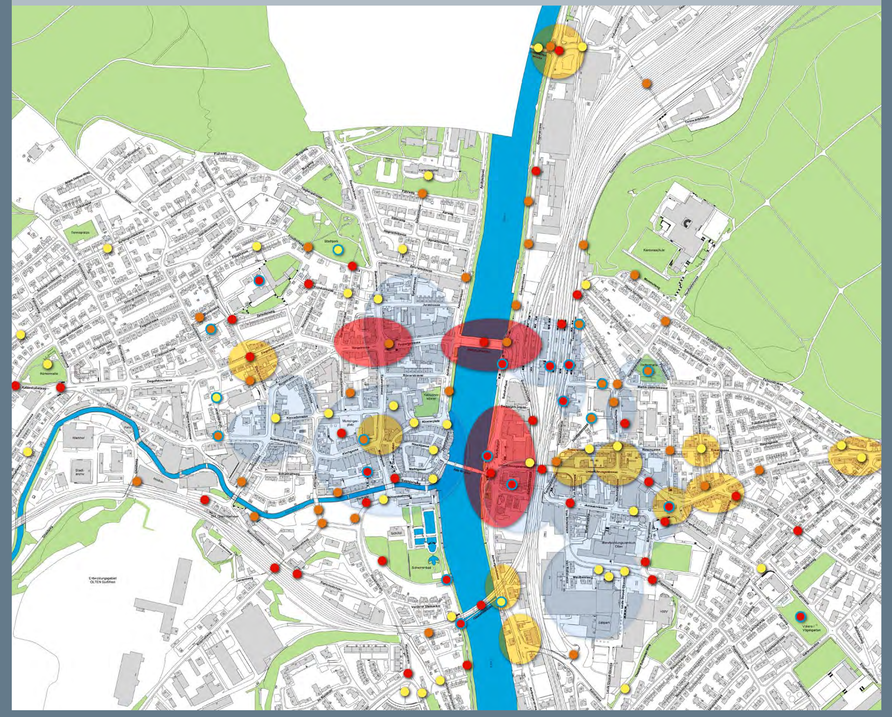
Legende

Sicherheitsrelevante Bereiche:
- hohe Priorität
- mittlere Priorität
- niedrige Priorität

sozial heikle Bereiche (gemäss Nennungen an den Begehungen)

- Hauptunfallschwerpunkte
- weitere Unfallschwerpunkte
- Bereiche mit vermehrten Interventionen durch die Stadtpolizei Olten

(grobe Abrenzung gemäss Unfallhäufung der letzten 5 Jahre (Überlagerung VUSTA) bzw. gemäss Informationen des Interventionsplanes der Stadtpolizei)



Objektiv: Verkehrsunfallstatistik

Verkehrsunfälle 2002-2006 überlagert (Grundlage VUSTA Kanton SO)

Bahnhofplatz/Bahnhofbrücke

Bahnhofquai/Postplatz/Aarburgerstrasse/Unterführungsstrasse

Basler-/Ring-/Frohburgstrasse

Verkehrsunfallschwerpunkte

Die meisten Unfälle ereignen sich entlang der Hauptverkehrsstrassen.

Die Hauptunfallschwerpunkte in der Stadt Olten sind:
- der Kreuzungsbereich Basler-/Ring-/Frohburgstrasse,
- der Bereich Bahnhofplatz/Bahnhofbrücke und
- der Bereich Bahnhofquai/Postplatz/Aarburgerstrasse/ Unterführungsstrasse.

Zufussgehende zählen zu den „schwächsten“ Verkehrsteilnehmenden.

Gemäss Stadtpolizei Olten sind die häufigsten Unfallursachen mit Zufussgehenden:
- Missachten des Vortritts an FG-Streifen durch Fahrzeuglenkende,
- unvorsichtiges Queren/Herausspringen durch die Zufussgehenden,
- Missachten der Lichtsignale respektive bis 2004 der Verkehrsdienste durch die Zufussgehenden,
- unvorsichtiges Rückwärtsfahren durch Fahrzeuglenkende (häufig ohne Verletzungen der Zufussgehenden).

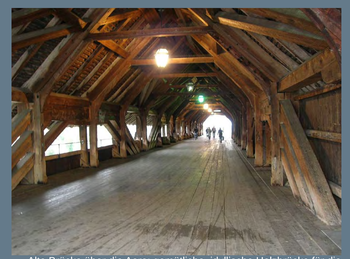
Subjektiv: Empfinden

Entsprechend verschiedener Bedürfnisse und persönlicher Erfahrungen bestehen grosse Differenzen bezüglich des subjektiven Sicherheitsempfindens von Frauen und Männern, aber auch Kindern, SchülerInnen und Betagten.

Es gibt Personen, die sich praktisch nie unsicher fühlen - ob tags oder nachts - und ohne Angst und Furcht den Alltag erleben. Es gibt aber auch Menschen, bei denen schon einzelne Negativerfahrungen, ungepflegte und ungenügend beleuchtete Bereiche oder unbekannte Personen/Gruppierungen grosse Angst und Unbehagen auslösen, so dass sie sich stark in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt fühlen.

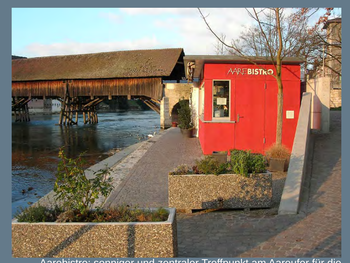
Die Beispielfotos zeigen einige Orte Oltens auf, bei denen das subjektive Empfinden bezüglich Sicherheit sehr unterschiedlich ausgepägt ist.

Salzhüsliweg: attraktive, Alternativverbindung um die Altstadt entlang der Dünnern für die Einen - einsamer, beengter Weg für die Anderen



Alte Brücke über die Aare: gemütliche, idyllische Holzbrücke für die Einen - zu dunkel und beengt für die Anderen

Vorplatz Kirche: beliebter, zentraler Treffpunkt für die Einen - verkehrslärmbelastetet und von Gruppierungen beansprucht für die Anderen



Aarebistro: sonniger und zentraler Treffpunkt am Aareufer für die Einen - Angstraum wegen Gruppierungen für die Anderen

Ländiweg: attraktiver Uferweg abseits der verkehrsbelasteten Strassen für die Einen - eng, ohne Ausweichmöglichkeit für die Anderen

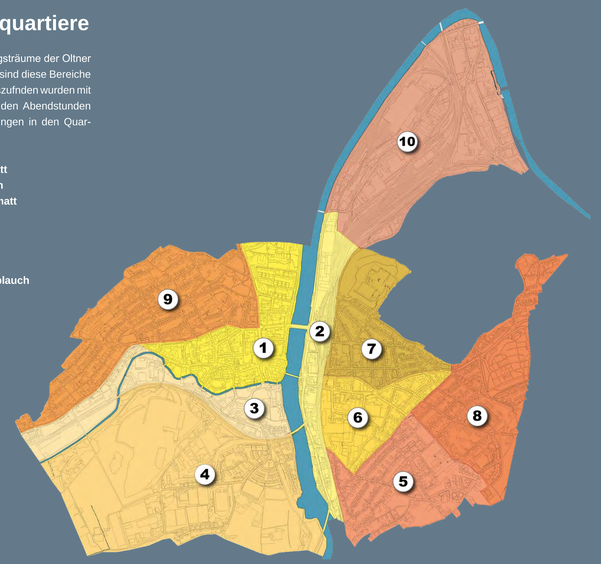
Fazit

- Die öffentliche Sicherheit in der Stadt Olten hat bereits ein gutes Niveau erreicht und ist damit besser als in vergangenen Medienberichten dargestellt wurde.
- Konflikte, egal ob sozialer oder verkehrlicher Art, häufen sich vor allem im Zentrumsbereich, da wo sich unterschiedliche Bedurfnisse und Nutzungsansprüche besonders stark überlagern. Das subjektive Empfinden der Bevölkerung spiegelt sich in der objektiven Statistik wieder.
- In den angrenzenden Wohngebieten treten sicherheitsrelevante Bereiche bzw. Mängel (gemäss Nennungen der Bevölkerung, Interventionen der Stadtpolizei, Verkehrsunfälle, fachlicher Einschätzung) vereinzelt und weniger gehäuft auf.
- Ungenügende Beleuchtung, mangelnder Unterhalt, unzureichende Pflege (Abfall, Schmierereien) sowie die Gestaltung der öffentlichen Räume oder die durch Randgruppen besetzten Bereiche sind die Hauptursachen für das Unwohlsein Oltner Bewohner-Innen im öffentlichen Raum.

Begehungsquartiere

Wo befinden sich die Angsträume der Oltner Bevölkerung und warum sind diese Bereiche unsicher? Um das herauszufnden wurden mit den EinwohnerInnen in den Abendstunden insgesamt zehn Begehungen in den Quartieren durchgeführt.

1 **Innenstadt / Hagmatt**
2 **Bahnhof / Aareraum**
3 **Schützenmatt / Altmatt**
4 **Kleinholz**
5 **Säli / Fustlig**
6 **Bifang**
7 **Hardfeld**
8 **Wilerfeld bis Chnoblauch**
9 **Schöngrund**
10 **Industriequartier**



September 2007